

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

27.8.1898 (No. 235)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 27. August.

Nr. 235.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

1898.

Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

September

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 16. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Rektor der erweiterten Volksschule in Offenburg, Karl J. Carlein, das Ritterkreuz 1. Klasse höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Hofmöbelfabrikanten Adolf Dietler in Freiburg die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Schaumburg-Lippe verliehenen Ehrenkreuzes 4. Klasse des Fürstlich Lippe'schen Hausordens zu erteilen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die Ausgleichskonferenzen in Budapest.

Die gemeinsamen Konferenzen der österreichischen und ungarischen Minister am Mittwoch waren, abgesehen von der politischen Bedeutung, die ihnen innewohnt, schon wegen der ungewöhnlich langen Dauer derselben ein bemerkenswerthes Ereigniß. Die Minister blieben von 11 Uhr Vormittags bis fast 6 Uhr Abends beisammen. Mit der kurzen Unterbrechung während der Dinerstunde wahrten die Beratungen durch nahezu sechs Stunden, ohne daß es zu einem Abschlusse gekommen wäre. Die Fortsetzung der Beratung wurde auf Donnerstag vertagt. Ueber den Verlauf und das Ergebnis der Beratung am Mittwoch wird von allen Seiten das tiefste Stillschweigen beobachtet. Lediglich durch die Thatsache, daß die Verhandlungen nicht am ersten Tage abgebrochen wurden, sondern daß eine Fortsetzung derselben für möglich gehalten wird, gelangt man in Budapest zu dem Schlusse, daß die Konferenz der Minister ein positives Ergebnis im Sinne einer Verständigung herbeiführen werde, welche dann noch der Genehmigung der Krone bedarf.

Einige Anhaltspunkte für die Natur einer solchen Verständigung erhält man aus einer Mittheilung, die aus dem Ministerrathe am 23. d. M. transpirirte und nachträglich als zutreffend bezeichnet wird. Darnach hätte, wie der „N. Fr. Pr.“ geschrieben wird, Baron Banffy seinen Kollegen über das Ergebnis der Ischler Konferenz Bericht erstattet, die Schwierigkeiten gekennzeichnet, welchen die Regierung bei der Festhaltung ihres Standpunktes von österreichischer Seite begegnete, und die Konzeptionen präzisirt, welche die ungarische Regierung noch gewähren kann. Die wichtigste Mittheilung des Ministerpräsidenten betrifft die Weisung, welche der Monarch nach Abschluß der Ischler Konferenzen beiden Regierungen erteilte. Demgemäß hätte der Kaiser beide Ministerpräsidenten angewiesen, die Ausgleichsverhandlungen fortzusetzen. Bei dieser Fortsetzung hätten nach dem Wunsche der Krone beide Theile darauf zu achten, daß der Verfassungsmäßigkeit kein Abbruch geschehe, daß insbesondere die §§ 25 und 62 des Gesetzbuches vom Jahre 1867 respektirt werden. Die ersterwähnte Bestimmung bezieht sich darauf, daß auch in Oesterreich die volle Verfassungsmäßigkeit in Kraft trete; denn Ungarn kann nur mit einer konstitutionellen Vertretung der österreichischen Länder hinsichtlich der gemeinsamen Angelegenheiten in Berührung treten. Der zweiterwähnte Paragraph enthält die Modalitäten, unter welchen die Vereinbarungen über die Quote und über das Zoll- und Handelsbündniß getroffen werden können. Von dem Gesichtspunkte der Großmachtstellung der Monarchie aus, heißt es weiter, müsse nach Wunsch der Krone in dem zu erstattenden Vorschlage alles vermieden werden, was den leisesten Schein erwecken könnte, als ob die wirtschaftliche oder politische Trennung der beiden Staaten der Monarchie vorbereitet würde. Der Ministerrath gelangte zur Ueberzeugung, daß die Lösung der Frage auch dann eine schwierige bliebe, wenn es gelänge, die Ausgleichsvorlagen neuerdings dem österreichischen Reichsrathe zu unterbreiten. Die einstige Regelung bliebe auch dann wünschenswerth. Denn sobald die Verhandlungen des österreichischen Reichsrathes unmöglich

würden, müßten die Ungarn wieder zur selbständigen Regelung greifen.

Die wichtigsten Forderungen der ungarischen Regierung gipfeln, nach Mittheilungen von anderer Seite, in zwei Punkten. Zunächst in dem Wunsche, daß der österreichische Reichsrath mit möglichster Beschleunigung einberufen werde, um die Quoten-Deputation, eventuell auch die Delegation, zu wählen. Als Nothwendigkeit erscheint die Entsendung der neuen Quoten-Deputation, da ohne die im Ausgleichsgesetze vorgeschriebene Bedingung, das heißt, ohne daß mindestens die Nichtübereinstimmung der beiden Quoten-Deputationen konstatiert würde, eine Entscheidung in der Quotenfrage durch die Krone ausgeschlossen erscheint. Man argumentirt dahin, daß die Entscheidung der Krone ohne diese Voraussetzung ein absolutistischer Akt wäre, welcher geeignet erscheint, den ganzen Dualismus in Frage zu stellen, da in den verfassungsmäßigen Voraussetzungen desselben eine Lücke entstände. Die zweite Forderung bildet die Sicherstellung der neuen Modalitäten für die Berechnung der Verzehrungssteuer, wie dieselbe in den Ausgleichsvorlagen vereinbart war. Ob hierfür in einer höheren Quote eine Kompensation geboten würde oder ob man trotzdem die bisherige Quote für ein weiteres Jahr beibehalten will, dafür fehlt bisher jeder Anhaltspunkt. Die zu treffenden Vereinbarungen aber wären, wenn möglich, in einem selbständigen ungarischen Gesetze nach der rechtlichen Natur des vorjährigen Gesetzes auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes Ungarns niederzulegen. Die Dispositionen sollen für längere Zeit, wahrscheinlich bis zum Jahre 1903, in Kraft treten. Es ist nicht bekannt, ob das Kabinet Banffy an diesen Forderungen festhält und welche Konzeptionen es zu machen bereit ist. Darüber werden erst die nächsten Tage Klarheit bringen.

Es ist im Gegensatze zu anderen Prehlausstellungen jedenfalls charakteristisch, daß der hochhoffizöse „Magyar Ujszag“ der Ankunft der österreichischen Minister einen Begrüßungsartikel widmet, in welchem es heißt: Wir begrüßen die österreichischen Rathgeber der Krone mit herzlichster ungarischer Gastfreundschaft in unserer Haupt- und Residenzstadt. Wir wünschen aufrichtig, daß die leitenden Politiker beider Staaten in dem Ergebnisse ihrer Beratungen jenen Modus procedendi finden mögen, der im Sinne der Verfügungen der Verfassung die Rechte und Interessen beider verbündeten Staaten wahr und unverletzt erhält. Seit dem Abschlusse des Ausgleiches hat die ungarische Nation immer Zeugniß dafür gegeben, daß die überwiegende Majorität derselben diese Politik billigt und ihr Schicksal auch weiterhin auf dieser Grundlage aufbauen will. Das Vertrauen Ungarns zum Ausgleich und seine Anhänglichkeit zum Dualismus ist unzweifelhaft ein Kraftmoment ersten Ranges für die österreichisch-ungarische Monarchie. Daß man auch an erster Stelle über den wahren Werth dieses Satzes vollständig im Reinen ist, dafür bietet die strenge Verfassungsmäßigkeit Kaiser Franz Joseph's I. untrügliche Gewähr. Wir respektiren die Rechte Anderer und halten an den unserigen fest. Es ist aber nicht unsere Sache, im Irren zu stehen. Wir haben das auch nicht nötig, denn der Schutz unserer berechtigten Forderungen ist der klare Wortlaut des Gesetzes.

(Telegramme.)

* **Budapest, 25. Aug.** In der am 24. und 25. d. M. stattgehabten Konferenz der österreichischen und ungarischen Minister, an welcher theilnahmen die ungarischen Minister Baron Banffy, Dr. v. Lukacs, Dr. Daranyi und Baron Daniel, und die österreichischen Minister Graf Thun, Dr. Raizl und Dr. Bärnreither, wurden die Modalitäten der Proklamirung des österreichischen Ausgleichs in die Diskussion gezogen. Die Grundlage der Besprechungen bildeten einerseits die von der ungarischen Regierung der österreichischen Regierung gemachten Vorschläge, andererseits die von der österreichischen Regierung aufgestellten Gegenpropositionen. Die endgültige Entscheidung wird den für die nächsten Tage in Budapest und Wien einberufenen Ministertreffen vorbehalten.

* **Budapest, 26. Aug.** Die österreichischen Minister Graf Thun, Dr. Raizl und Dr. Bärnreither reisten gestern Abend nach Wien zurück.

Politische Uebersicht.

* In den diplomatischen Kreisen Londons wird gegenüber der Zuversicht, mit welcher die englische Presse in der letzten Zeit von der Möglichkeit eines englisch-amerikanischen Bündnisses speziell mit Bezug auf die Interessen der beiden Staaten in Ostasien gesprochen

hat, bemerkt, daß sich für die Verwirklichung dieser Kombination kaum eine ernste Aussicht darbiete. Der Gedanke einer solchen Allianz, der in den Vereinigten Staaten hie und da in Folge der Haltung Englands gegenüber dem spanisch-amerikanischen Konflikt einigen Anklang gefunden hatte, werde dort jetzt, nach dem Abschlusse des Krieges, allgemein kühl aufgenommen, da man bei aller Anerkennung der Gemeinsamkeit gewisser kultureller Interessen zwischen den beiden Staaten eine Veranlassung zu einem engeren Zusammengehen derselben auf politischem Gebiete nicht zu entdecken vermag. Auch die Annahme, daß der bisherige nordamerikanische Botschafter in London, Oberst J. Hay, der bekanntlich das Staatssekretariat der auswärtigen Angelegenheiten übernimmt, zu den Anhängern der Bündnisse zähle und für dieselben in seinem künftigen Wirkungskreise thätig sein werde, sei unzutreffend. Dieser Diplomat sei vielmehr dem Allianzprojekte von dessen erstem Auftauchen in der öffentlichen Diskussion an sehr skeptisch gegenüber gestanden. Der von manchen englischen Blättern als möglich hingestellte Dreibund zwischen England, den Vereinigten Staaten und Japan mit Bezug auf die ostasiatische Politik könne somit bis auf weiteres nicht als eine Eventualität erscheinen, mit der die Diplomatie zu rechnen haben würde.

* In dem Verhältnisse zwischen Bulgaren und Serben in Macedonien hat sich nichts geändert. Die gegenseitige Gehässigkeit besteht ungeschwächt weiter, obgleich sie in der letzten Zeit nicht zu größeren Reibungen geführt hat. In der ersten Hälfte des August ist es an einem Feiertage zu einem geringfügigen Zusammenstoß zwischen den beiden nationalen Begnern in Rutschewitsa-Kloster gekommen; der Zwischenfall ist jedoch durch das Einschreiten des russischen Konsuls bald beigelegt worden.

* Ueber die Vorgänge in Albanien kommen jetzt nur spärliche Nachrichten nach Uesküb. Allen Anscheine nach herrscht dort verhältnismäßig Ruhe, seitdem es Saadeddin Pascha gelungen ist, verschiedene Stammesfehden in Dibre und anderwärts zu schlichten. Das Hauptmittel, das gegenüber störrigen Albanesenführern angewendet wird, besteht übrigens in größter Nachgiebigkeit und auszeichnender Behandlung. Eine große Rolle spielen in dieser Beziehung Riza Bey und Bairam Zuri, denen die Behörden, so oft sie nach Uesküb kommen, die größte Aufmerksamkeit erweisen. Das drastischste Beispiel hierfür ist aber Mehemet Pascha. Dieser sehr mächtige und einflussreiche Führer der Albanesen von Kalkanbelen und Gostivar, ein Mann, der sich in der Regel nicht im geringsten um die Anordnungen der Regierung kümmerte, bald Streitigkeiten und blutige Kämpfe mit den Arnauten von Dibre herbeiführte, bald wieder als Friedensstifter auftrat, ist nämlich vor kurzem zum Gendarmeriekommandanten in Salonichi ernannt worden, welchen Posten er bereits angetreten hat. Viel gewonnen wird allerdings durch eine derartige Unschädlichmachung einzelner albanesischer Koryphäen nicht. Denn in der Regel treten an deren Stelle andere Führer, die nicht weniger anspruchsvoll und unbotmäßig sind, als die früheren.

14. Verbandstag der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften.

I. Karlsruhe, 26. August.

Nachdem bereits gestern in nichtöffentlicher Sitzung die Wahl des Bureaus für die öffentlichen Versammlungen des Allgemeinen Vereinstages vorgenommen, eine Anzahl interner Angelegenheiten ihre Erledigung gefunden hatten und als Ort für den nächsten Verbandstag Breslau bestimmt worden war, begannen heute Vormittag 9^{1/2} Uhr im kleinen Festhallsaal die öffentlichen Verhandlungen, die von etwa 300 Vertretern besucht sind. Eröffnet wurden die Verhandlungen durch Geh. Regierungsrath Haas-Offenbach, den Anwalt des allgemeinen Verbandes der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften. Derselbe begrüßte die Versammlung und die Delegirten der Regierung, gern sei man in genossenschaftlichen Kreisen dem Rufe nach Karlsruhe gefolgt, nach der Hauptstadt eines Landes, das stets eine Kulturschleife des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens gewesen sei. Besonders begrüßt derselbe Seine Excellenz den Herrn Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geh. Rath Eisenlohr, der in der gestrigen Sitzung zum Ehrenpräsidenten ernannt worden war. Als Vertreter des Groß-Ministeriums des Innern war Ministerialrath Dr. Krems erschienen, für Hessen Dr. Braun, für Württemberg Dr. Kling, als Vertreter der deutsch-österreichischen Genossenschaften Landesrath Faßlingbauer-Wien, als Vertreter der französischen landwirthschaftlichen Genossenschaften Professor Dr. Dufourmontelle-Paris und der Vorsitzende des internationalen Genossenschaftsverbandes Präsident

Henry Wulff-London. Endlich gedenkt der Redner des verstorbenen hervorragenden Mitgliedes des Verbandes, des Herrn v. Knebel-Dobritz. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Deutschen Kaiser Wilhelm II. und Seine Königliche Hoheit den Großherzog schließt Geh. Regierungsrath Haas seine Begrüßungsansprache.

Seine Excellenz der Herr Ministerialpräsident Geh. Rath Eisenlohr führt hierauf etwa folgendes aus:

Hochgeschätzte Versammlung! Es gereicht mir zu ganz besonderer Freude, daß der Verband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften für seine diesjährige Tagung die Hauptstadt unseres Landes ausgewählt hat, und es gereicht mir zur besonderen Ehre, daß es mir vergönnt ist, Sie hier namens der Groß. Regierung begrüßen zu dürfen. Die für das Gedeihen unserer Landwirtschaft so bedeutenden Bestrebungen der Genossenschaften finden auch in unserem Lande die vollste Würdigung. Was bei uns geschehen ist, werden Sie in einem besonderen Vortrage hören; Manches ist erreicht, Vieles bleibt noch zu thun übrig. Ich hoffe, daß auch die heutigen Verhandlungen uns mancherlei Anregungen geben werden. Auch die Groß. Regierung hält es für eine Hauptaufgabe, das Genossenschaftswesen zu fördern, wenn auch die Mittel, die ihr zur Verfügung stehen, sich in engerem Rahmen bewegen.

Hochgeschätzte Versammlung! Es drängt mich noch meinen wärmsten Dank dafür zum Ausdruck zu bringen, daß Sie mir die Ehre zuteil werden ließen, mir für Ihre Verhandlungen das Ehrenpräsidium zu übertragen. Daran knüpfte ich den herzlichsten Wunsch, es möchten Ihre Verhandlungen zum Nutzen und Frommen des Genossenschaftswesens einen recht gedeihlichen Verlauf nehmen und es möchte für Sie selbst der Aufenthalt in hiesiger Stadt und in unserm schönen Badener Land zu einem recht erfreulichen sich gestalten.

Bürgermeister Kramer begrüßt die Delegierten namens der Stadt, wünscht den Verhandlungen gütlichen Erfolg und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Delegierten der Residenz Karlsruhe ein freundliches Andenken bewahren. Namens des badischen Verbandes begrüßt Kommerzienrath Reiß die Erschienenen, dankt den städtischen Behörden für ihr freundliches Entgegenkommen, worauf in die Tagesordnung eingetreten wird. Den Vorsitz führt Dekonomierath Landtagsabgeordneter Schmidt. Der Verbandssekretär Rehm-Karlsruhe hält sodann den Vortrag über „Die Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Baden“.

Nach kurzer Schilderung der geologischen Verhältnisse, der verschiedenen Anbaubedingungen gibt Redner eine Uebersicht über die Verteilung des Grund und Bodens in Baden. Je nach dem Klima und den damit in Verbindung stehenden Anbaubedingungen ist dieselbe sehr verschieden. Die Zahl des Großgrundbesitzes über 100 ha macht nur 0,05 Proz. aber Betriebe aus. Auf die Großklasse von 10 bis 100 ha entfallen 5,76 Proz. aller landwirtschaftlichen Betriebe, 40,9 Proz. sind 2 bis 10 ha groß und fast 53 Proz. erreichen nicht einmal diese Größenverhältnisse. Pachtland gibt es wenig, fast alles Land ist eigener Besitz, sehr wichtig sind die Almende. Tausende von Familien leben noch von dem intensiven Betriebe von 1 ha durch den gartenmäßigen Anbau von Handelsgewächsen, besonders des Tabaks und Beines. Gerade bei diesem landwirtschaftlichen Klein- und Mittelbetrieb kann der Zusammenschluß der Landwirthe in Genossenschaften von allergrößtem Segen sein. Die Fortschritte der landwirtschaftlichen Technik, die Befreiung vom Wucherer und die Unabhängigkeit im Betriebe können dem kleinen Landwirth nur auf genossenschaftlichem Wege ausgiebig nutzbar gemacht werden.

Die landwirtschaftliche Genossenschaftsorganisation läßt sich in vier Gruppen einteilen:

1. Der Kreditverband als älteste Organisation.
2. Der Konsumverband (Ein- und Verkaufsgenossenschaften).
3. Der Molkereiverband.
4. Die vorhandenen fünf Winzergenossenschaften und einzelnstehende landwirtschaftliche Genossenschaften.

„Getrennt marschiren, vereint schlagen“, gilt in Baden als oberster Grundsatz.

In diesem Jahre sind es gerade 25 Jahre gewesen, daß die erste landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft in Eggenstein bei Karlsruhe gegründet wurde durch den damaligen Kreiswanderlehrer, Herrn Märklin, jetzt Regierungsrath und technischer Referent für die Landwirtschaft im Ministerium des Innern, der Vater unserer landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Baden und Gründer unserer großen Organisationen in den selbständigen Verbänden. Er verstand es, das Interesse Groß. Regierung für das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen schon frühzeitig zu wecken. Recht langsam folgten dieser ersten Gründung weitere Kreditgenossenschaften, die sich anfangs dem südwestdeutschen Verbands angeschlossen. 1883 traten die badischen Kreditgenossenschaften aus diesem Verbands aus und bildeten einen badischen Verband mit einer eigenen Geldausgleichskasse, welche anfangs die Filiale der Rheinischen Kreditbank Karlsruhe, sodann die Rheinische Hypothekbank Mannheim besorgte.

Feuilleton.

Redaktion verboten.

Das Burgfräulein.

Von Frida Stord.

(Fortsetzung.)

Am andern Morgen erzählte ich Madeleine das Resultat meiner Beobachtung und fragte, ob sie nichts gehört, da ich in ihrem Zimmer doch noch Licht gesehen.

Sie lachte belustigt auf und meinte daß auch ich mich durch dieses Ammenmärchen aus der Fassung habe bringen lassen, daß ich sogar meine Nachtruhe gestört, habe sie nicht gedacht. Ich versicherte auf's bestimmteste, daß ich mit meinen Augen das Licht gesehen.

Nun, ich habe es noch nicht gesehen, und ehe ich es sehe, glaube ich auch nicht daran, entgegenete sie. Vielleicht sind es besonders beanlagte Menschen, die so etwas sehen. Außerdem kurtiert diese Spulengeschichte seit alterst grauen Zeiten im Volke. Papa glaubt als vernünftiger Mann natürlich nicht daran und Großmama würde diejenigen der Dienerschaft sofort entlassen, die diese Geschichte ihr aufstischen wollten. Wissen Sie was, liebste Mary, legen Sie sich Abends ruhig in ihr Bett und lassen Sie den kleinen Lichtgeistern das unschuldige Vergnügen, die alten Thürmfenster zu illuminiren.

Seit einiger Zeit blieb Baron Eberhard des Abends zu Hause. Er ritt fast nie mehr nach W. Die Gesellschaft werde dort täglich langweiliger, behauptete er. Auch schien ihn plötzlich eine wahre Schwärmerei für Musik zu befeelen, denn er fehlte nie mehr, wenn Madeleine und ich spielten oder sangen.

Die Großmama war hoch entzückt über diesen günstigen Umschwung, mußte sich aber des öftern über die spöttische Weise der Enkelin gegen den Vetter ärgern. Es herrschte

heute umfaßt der Kreditverband 200 Spar- und Darlehenskassen mit unbeschränkter Haftung mit über 25 000 Mitgliedern. Der Umsatz betrug 1897 32 743 126 M., die Geschäftsantheile 200 461 M. der Reservefond der Vereine 780 347 M. Ihren Geschäftsbetrieb haben die landlichen Kreditvereine nur auf die Ortsgemeinde oder das Kirchspiel ausgedehnt. Durch die jährliche gründliche Revision und durch den in den Gemeinden begrenzten Geschäftsbetrieb ist das landwirtschaftliche Kreditgenossenschaftswesen von Verlusten bisher verschont geblieben.

Auch bei der Gründung der landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften marschirten dieselben Männer an der Spitze wie bei den Kreditgenossenschaften, vor allem der damalige Generalsekretär der landwirtschaftlichen Centralstelle, Herr Regierungsrath Märklin, sowie der damalige Kreiswanderlehrer von Durlach, Herr Dekonomierath Schmidt. Letzterer gründete 1882 den ersten landwirtschaftlichen Konsumverein in Hochstetten, der noch heute immer unter derselben Leitung des Herrn Bürgermeisters Herbst zum Segen der Gemeinde arbeitet. Schneller als beim Kreditverband kamen die landwirtschaftlichen Konsumvereine auf, so daß nach 6jährigem Bestehen im Jahre 1888 der Verband bereits 281 Genossenschaften umfaßte. Durch die Thätigkeit des Konsumverbandes ist es möglich gewesen, daß die von den Landwirtschaftslehrern ins Volk gebrachten Fortschritte in der landwirtschaftlichen Technik so rasch festen Fuß in Baden fassen konnten. „Die landwirtschaftlichen Genossenschaften bilden die Pioniere im Fortschritt der Landwirtschaft“, dieses ehrenvolle Zeugnis gab auf einem Verbandstag in den ersten Jahren seit Gründung des Verbandes Herr Ministerialrath Buchenberger, unser derzeitiger Finanzminister, den Konsumvereinen zur Aufmunterung auf den Weg.

Außer dem gemeinsamen Einkauf von Düngern, Futtermitteln und Sämereien — Lebensmittel vermittelte der Verband nie und die einzelnen Vereine nur in den seltensten Ausnahmen — führte der Verband neue Getreide- und Kartoffelsorten, sowie nützliche Maschinen mit gutem Erfolge in großen Mengen ein. Mit der Einführung des neuen Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 trat ein Rückschlag im Konsumverband ein, der bis zum Jahre 1893 anhielt. Von da an nahm die Zahl wieder rasch zu, so daß der Konsumverband heute 430, freilich meist freie Genossenschaften mit etwa 24 000 Mitgliedern umfaßt. Der Werth der vermittelten Waaren betrug 1897 rund 1 306 000 M.

Mit Errichtung der ersten Centrifugemolkerei in Bickflingen im Jahre 1891 wurden derart günstige Erfahrungen gesammelt, daß sich diesem Beispiel schnell weitere Genossenschaften angeschlossen, so daß heute nach der kurzen Zeit bereits 75 derartige Unternehmungen bestehen, von denen 55 in genossenschaftlichen Sinne geleitet werden. Hiervon sind 34 Genossenschaften im Molkereiverband vereinigt.

Recht günstige Erfahrungen haben auch die in Baden bestehenden fünf Winzergenossenschaften aufzuweisen, von denen später auch noch die Rede sein wird.

Dagegen kann von der Getreideabgabegenossenschaft Eppingen bis jetzt von keinem großen Erfolg berichtet werden. Trotzdem wird in Regensburg noch in diesem Jahre ein zweites derartiges Unternehmen ins Leben treten.

Das vorgeschriebene Bild über die Entwicklung der landwirtschaftlichen Genossenschaften wird Ihnen gezeigt haben, daß dieselben in Baden in hoher Blüthe stehen und daß an ihrer Weiterentwicklung in den letzten Jahren eifrig nach allen Seiten hin gearbeitet worden ist.

Den Jahresbericht eröffnet sodann der Anwalt, Geh. Regierungsrath Haas-Offenbach, mit einem Rückblick auf die 15 jährige ruhm- und erfolgreiche Geschichte des Allgemeinen Verbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften. Im abgelaufenen Jahre sei die Zahl aller eingetragenen Genossenschaften in Deutschland von 14 200 auf 15 600 gestiegen, die der landwirtschaftlichen von 10 669 auf 11 854 oder auf 76 Proz. von allen. Unter den landwirtschaftlichen Genossenschaften sind allein 8451 Spar- und Darlehenskassen, ferner 1040 Bezugs- und Absatz-, 1716 Molkerei- und 647 andere Genossenschaften in 38 verschiedenen Branchen. Dazu kommen noch etwa 800 freie Genossenschaften, zumeist für Einkaufszwecke. Das letzte Jahr hat der Landwirtschaft einen Zuwachs von 889 Darlehenskassen, 41 Bezugs- und Verkaufsgenossenschaften, 142 Molkereien und 163 anderen Genossenschaften gebracht. Dagegen sind 60 Darlehenskassen, 27 Bezugs-, 29 Molkerei- und 13 sonstige Genossenschaften wieder aufgelöst worden, das sind 1,2 Proz. des Bestandes. Von den 37 Revisionsverbänden landlicher Genossenschaften in Deutschland gehören 26 dem Allgemeinen Verbands an, von den 53 Centralgenossenschaften 36.

Dem Allgemeinen Verbands der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften gehören im Ganzen 6 061 Einzelgenossenschaften, nämlich 3 720 Spar- und Darlehenskassen, 1 258 Bezugs- und Absatzvereine, 897 Molkereien und 186 sonstige Genossenschaften an, gegen das Vorjahr ein Zuwachs von 1 702 Genossenschaften. Allein durch den Beitritt des bayerischen Landesverbandes landwirtschaftlicher Darlehenskassen sind 1 220 Kassen neu hinzugekommen.

immer eine Art Kriegszustand zwischen den beiden. Als die Abende schon länger geworden, hatten wir, um der Langweile vorzubeugen, allerlei Räthselfragen gelöst und Kartentauschstücke und sonst allerlei Kurzweil getrieben, da man doch nicht den ganzen Abend musizieren kann. Baron Eberhard schien sich im Leben nicht so gut unterhalten zu haben. Stets nahm er den Platz neben Madeleine, und ich nahm es als einen Beweis, daß es ihm Ernst mit seiner Werbung sei.

Eines Abends sollte er eine Karte ziehen. Madeleine hielt ihm den kleinen Pack schon eine geraume Weile hin, ohne daß er es bemerkte, als Baron Arno, welcher anscheinend in eine Zeitung vertieft war, plötzlich sagte: Nun, Eberhard, Du scheinst nicht bei der Sache?

Jetzt erst kam es mir zum Bewußtsein, daß Eberhard mich schon längere Zeit fixirte, und dummerweise erröthete ich nun, weil ich fühlte, daß Baron Arno uns beobachtete. Als ich zu ihm hin blickte, begegnete ich einem so finsternen Blicke, wie er mich schon einmal getroffen, als ich Zeuge seines Gespräches mit dem Inspektor war.

Ob er mein Erröthen anders deutete? Ob er fürchtete, ich könnte Eberhards Aufmerksamkeit auf mich lenken und dadurch den Familienplänen zuwider handeln? Dieser Gedanke peinigte mich unsäglich.

Ja, ich schrieb sogar meiner Freundin hierüber, sie fragend, was sie mir zu thun riethe, um die Möglichkeit solchen Verdachts von mir fernzuhalten.

Auch die Geschichte des Spufes regte mich ungemain auf; so viel auch mein Verstand intervenirte, ich hatte es gesehen und mußte nun dem Räthsel nachhaken.

Endlich suchte ich Frau Grau in ihrem Sanktuarium, der Speisekammer, auf, sie um die Geschichte jenes Spufes zu fragen.

Sie erzählte denn auch in lebhafter Weise, während sie der Köchin die Ingredienzien zum Diner herausgab, eine grausige Geschichte. Das Schloß war früher im Besitz der älteren

Die Centralkassen des Allgemeinen Verbandes hatten 1897 einen Umschlag von 405 Millionen Mark, die anderer Provinzial- und Landesverbände von 140, des Rheinwieder Verbandes von 270 Millionen Mark. Der Gesamtumschlag war 1894: 265, 1896: 451 und ist 1897 bereits 818 Millionen Mark. Das Betriebskapital betrug 82 Millionen, die Kasssummen 54 Millionen Mark. Die Genossenschaften hatten Ende 1897 bei ihren Centralkassen 65 Millionen Mark entnommen und 44 Millionen Mark eingelegt. Im Allgemeinen Verband all-in wurden 1897 79 Millionen Mark an die Genossenschaften ausgezahlt, dagegen 85 Millionen Mark von ihnen eingezahlt. Im Laufe des Jahres haben sich also die Verhältnisse des Geldausgleichs wesentlich gebessert.

Die Centraleinverkaufsgenossenschaften im Allgemeinen Verbands haben für 17 Millionen Mark Waaren bezogen, für 3 Millionen mehr als Jahr zuvor. Diese Centralen haben auch für über 800 000 M. Getreide verkauft. Der Bezug der Rheinwieder Centrale hat sich von 6 $\frac{1}{2}$ auf 14 Millionen Mark vermehrt.

Die Butterverkaufsverbände haben 1897 für 5 Millionen Mark Butter abgesetzt.

Als große Aufgaben des Verbandes in nächster Zukunft bezeichnet der Anwalt im Verlauf seines Vortrags vor allem den Ausbau der Kornverkaufsorganisation in Deutschland nach dem Muster von Bayern, Sachsen, Pommern und Kurhessen, die endgiltige Gestaltung des genossenschaftlichen Butterverkaufs, das Festhalten an dem weitgehenden landwirtschaftlichen Zusammenschluß in der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirthe und die Pflege der dort angeknüpften Beziehungen. Angesichts der unglücklichen Zinsgestaltung der Preussischen Centralgenossenschaftskasse will er der preussischen Regierung keine Vorwürfe machen, stellt aber die Anspannung aller Mittel der Selbsthilfe, um aus den durch die Preussenkasse veranlaßten Schwierigkeiten herauszukommen, als nothwendig hin. Schließlich berichtet er von der Gründung einer Beamtenwohnfahrtskasse und einer Pensionsversicherung, die seitens des Verbandes für die über 12 000 in seinem Bereich thätigen Beamten errichtet worden ist. Es tritt sodann nach 12 Uhr eine Frühstückspause ein.

Unter lebhafter Zustimmung der Versammlung wurde beschlossen, folgende Fuldigungstelegramme abzuschicken:

An des Kaisers Majestät

Berlin Schloß.

Der in Karlsruhe tagende 14. Allgemeine Verbandsstag der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften entsendet dem Schützer und Vater des Reichs, dem Deutschen Kaiser, den ehrfurchtsvollen Ausdruck tiefster Verehrung und innigsten Dankes für die nie ermüdende Fürsorge für die Wohlfahrt des Reiches und aller seiner Stände. Die in den Genossenschaften vereinigte Landwirthschaft haben volles Vertrauen zu der von Eurer Majestät betheiligten und unserm vorjährigen Verbandsstag wiederholt allerhöchste und zugesicherten Fürsorge, für alle Verufe, insonderheit für diejenigen, welche unter schwierigen und nur allmählig zu bessernden Verhältnissen zu leiden haben. Wir sind entschlossen und gerüthet, unter Eurer Majestät mächtigem Schutze an der allmählichen Verbesserung der landwirtschaftlichen Zustände weiter zu arbeiten und des ferneren Wohlwollens Eurer Majestät uns würdig zu zeigen.

Der Anwalt des Allgemeinen Verbandes

Geh. Regierungsrath Haas.

Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden.

Wannau.

Der heute hier tagende Verbandsstag des Allgemeinen Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften spricht Eurer Königlichen Hoheit dem Gebietsherrn dieses schönen Landes den ehrfurchtsvollen Ausdruck tiefster Verehrung aus, indem er sich der edlen Fürsorge Eurer Königlichen Hoheit für die Landwirtschaft und das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen wohl bewußt ist und dafür aus warmem Herzen dankt.

Der Anwalt des Allgemeinen Verbandes

Geh. Regierungsrath Haas,

Dekonomierath Schmidt,

Kommerzienrath Reiß.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 27. August.

Der zum Landgerichtspräsidenten in Freiburg ernannte Landgerichtsdirektor Fieser hat seit 20 Jahren die Stelle eines Rechtsbeistandes bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Karlsruhe im Nebenamt bekleidet. Die Wiederbesetzung dieser Stelle durch einen Juristen wird in nächster Zeit zu erfolgen haben.

8. Sitzung der Ferienkammer I vom 25. August. Vorsitzender: Landgerichtsrath Dr. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Referendar Wartenstein.

Linie der Falkenstein, welche den Reichsgrafentitel führten. Ein Reichsgraf soll das Schloß im Jahre 1640 erbaut haben, wie über der Thür des Thurmes zu lesen ist.

Der Enkel des Erbauers hatte sich in ein armes adliges Fräulein verliebt, und da er der einzige Sohn und Erbe war, so wurden seine Bewerbungen von dem Vater der schönen Hilbegunde mit großer Freude unterstützt.

Nun kannte aber die schöne Hilbegunde seit den Kindheitstagen einen jungen Mann, welcher im Dienste des Reichsgrafen stand. Ein gar stattlicher Jüngling war es, und Hilbegunde hatte an einem sonnigen Frühlingstage, als das Maifest im nahen Städtchen gefeiert wurde — bei welcher Gelegenheit der Jüngling es gewagt, mit dem edlen Fräulein zum Tanze anzutreten — dem schon lange heimlich Geliebten Herz und Hand gelobt. Er wollte in ein Kriegsheer gehen, bis er etwas Großes geworden, dann wollte er kommen, um sie zu werben.

Der Vater hatte nun sein Wort schon dem Falkenstein gegeben, und das mußte er halten. So wurde denn die Hochzeit, trotz alles Widerstrebens der Braut, mit großem Pomp gefeiert. Viel Edelsteine und Gold — die reichen Geschenke des Reichsgrafen — schmückten die bleiche Braut. Alles Volk war lustig und guter Dinge. Ganze Dörfer wurden auf dem Schloßhof am Spieß geschmort, und in den geräumigen Schloßkellern lief der Wein, sowie das gute Bier ohne Unterlaß drei Tage in die stets geleerten Krüge für jung und alt.

Der Graf war froh und glücklich; die schöne Braut aber wurde immer bleicher.

Eines Abends war er mit lustigen Bechgenossen zu totem Gelage in der großen Halle versammelt. Da sah einer der Gäste, daß hoch oben in dem kleinen Thürmchen noch Licht schäme, und wunderte sich darüber, denn es war schon spät in der Nacht.

(Fortsetzung folgt.)

Spanien und Amerika.

(Telegramme.)

* Madrid, 26. Aug. Die "Gaceta de Madrid" theilt mit, daß die Kosten des Feldzugs auf Cuba vom 1. Januar bis 30. Juni 447 369 450 Pesetas betragen.

* Madrid, 26. Aug. Der Ministerrath beschloß, an Cervera einen Fonds zu schicken zum Besten der Gefangenen und Verwundeten.

* Coruna, 25. Aug. Da hier an Bord der "Micante" vier Soldaten gestorben sind, so haben die Aerzte in Erwägung gezogen, ob alle Heimgekommenen einer Quarantäne unterzogen werden sollen. Nach den Aeußerungen einiger Offiziere war Santiago im Augenblicke der Uebergabe mit Munition und Lebensmitteln versehen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* Wildparfstation, 26. Aug. Ihre Majestät die Kaiserin ist mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise heute Früh von Wilhelmshöhe hier eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

* Berlin, 26. Aug. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. "Geier" am 23. d. M. in San Juan (Puerto Rico) angekommen und beabsichtigt, am 27. d. M. nach Sabana in See zu gehen.

* Bad Nauheim, 26. Aug. Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich empfing gestern die städtischen Behörden in Audienz. Da die Erfolge der hiesigen Kur recht zufriedenstellende gewesen sind, ist eine Wiederholung der Kur in Aussicht genommen. Die Abreise der Kaiserin erfolgt nächsten Montag.

* Wien, 26. Aug. Der deutsche Staatssekretär des Aeußern, v. Bülow, ist gestern hier eingetroffen und stattete dem Grafen Goluchowski einen längeren Besuch ab.

* Budapest, 26. Aug. Der frühere Ackerbauminister, Reichstagsabgeordneter Graf Andreas Bethlen, ist in Bethlen (Siebenbürgen) gestorben.

* Jsch, 26. Aug. Seine Majestät der Kaiser ist gestern Abend nach Wien abgereist.

* Zürich, 26. Aug. Unter Mitwirkung des großen Tonhallenorchesters und des Deutschen Männergesangsvereins findet nächsten Dienstag in der großen Münsterkirche die von der hiesigen deutschen Kolonie veranstaltete Bismarck-Gedenkfeier statt. Professor Blumer wird die Gedächtnisrede halten.

* Paris, 26. Aug. Das Urtheil des Untersuchungsrichters gegen Fierhazy ist noch nicht gefällt. Der Gerichtshof wird heute Nachmittag zusammentreten, um noch andere Zeugen zu vernehmen, vor allem Tezenas, den Vertheidiger Fierhazy's. Picquart und Leblois werden vor das Justizpolizeigericht gestellt werden, weil sie im Juli 1897 die Ergebnisse der gegen Fierhazy beim Kriegsministerium erhobenen Untersuchung Anderen mitgetheilt hätten. Picquart ist als Hauptthäter, Leblois als Beihilfgeber angeklagt.

* Rom, 26. Aug. Nach dem "Journal" wird der Untersuchungsrichter heute Frau Fierhazy als Zeugin vernehmen.

* London, 26. Aug. Der Kassationshof verwarf gestern die Berufung, die von den Deputirten de Andreis, Turati u. a. gegen das Urtheil des Militärgerichts in Mailand eingelegt worden ist.

* London, 26. Aug. Bei der Erziehungswahl für das englische Unterhaus, welche durch die Ernennung Curzon's zum Vizekönig von Indien in Southport nöthig geworden war, siegte der Radikale Sir Raylor Lealand mit einer Mehrheit von 272 Stimmen über den Konservativen Lord Selmersdale.

* St. Petersburg, 26. Aug. Das Kaiserpaar reist morgen zur Enthüllung des Denkmals Kaiser Alexanders II. nach Moskau. Gestern empfing Seine Majestät der Kaiser den deutschen Botschafter Fürst Radolin in Privataudienz.

* St. Petersburg, 26. Aug. Das Kommunikationsministerium hat beschlossen, eine Reihe von Vorarbeiten für die demnächst zu erbauende Eisenbahnlinie vornehmen zu lassen, welche die Städte Lodz und Kattsch mit der deutschen Grenze verbinden soll. Dieser Schienenweg werde eine doppelte Bedeutung haben, indem dadurch nicht nur das Netz der strategischen Linien in Russisch-Polen vergrößert, sondern auch eine direkte Verbindung zwischen den südlichen und südwestlichen Provinzen mit den kommerziellen und industriellen Mittelpunkten des Centrums Deutschlands hergestellt werden wird. Die neue Eisenbahn werde eine Länge von 113 Kilometer erhalten.

* New-York, 25. Aug. Der "New-York Herald" meldet aus Hongkong, daß in Laboa auf der Hainaninsel ein Aufstand ausgebrochen sei. Die Missionare, sowie die bekehrten Eingeborenen hätten die Flucht ergriffen.

Verschiedenes.

* Berlin, 26. Aug. (Telegr.) Der "Nordd. Allg. Ztg." zufolge beabsichtigt die Königl. Bibliothek zu Berlin eine Sammlung aller anlässlich des Todes des Fürsten Bismarck in Zeitungen und Zeitschriften erschienenen Aufsätze, Berichte über Trauerkundgebungen u. s. w. anzulegen.

* Berlin, 26. Aug. Dem "Berl. Tagbl." zufolge begann Eugen Wolff die Ausarbeitung der Erwiderung auf die Angriffe des "Berl. Volksanz." und sandte inzwischen dem "Berl. Tagbl." eine Verichtigung, worin er u. a. betont, daß es falsch sei, daß er sich als Spezialgelehrter Deutschlands ausgegeben habe, gegenüber dem Vater Freinadembek den Extrabehelirten herausgehört habe, eine Verichtigung abgehalten und dekretirt habe, die Gefangenen sofort zu entlassen.

* Königsberg i. Pr., 26. Aug. (Telegr.) Gestern Nachmittag kenterte bei Strand unweit des Strandes eine mit einem Offizier und zwölf Mann besetzte Zolle. Zwei Rettungsboote waren sofort zur Stelle und retteten den Offizier und neun Mann; drei Mann werden vermisst. Die Zolle ist noch nicht geborgen.

* Krefeld, 26. Aug. (Telegr.) Die 45. Jahresversammlung der Katholiken Deutschlands wurde gestern Abend nach einem Dank des Präsidenten, Herrn v. Freyberg, an alle Theilnehmer geschlossen.

* Lemberg, 26. Aug. (Telegr.) Der Flecken Baranow im Bezirke Larnobreg ist durch Feuer zerstört worden. 1700 Personen sind obdachlos.

* Agram, 26. Aug. (Telegr.) Die Polizei kam einer weitverzweigten Falschmünzerbande auf die Spur. Die Personen, welche das falsche Geld hier vertrieben, wurden bereits verhaftet. Die Fälscher, welche ihren Sitz in Oesterreich haben, sind bereits bekannt.

* Paris, 26. Aug. (Telegr.) Marineminister Lockroy schickte gestern Abend nach Saigon ein Telegramm, in dem er Nachrichten über den Kreuzer "Bruz", welcher der "Patrie" zufolge im Indischen Ocean mit Mann und Maus untergegangen ist, einforderte.

* Paris, 26. Aug. (Telegr.) Nach dem "Temps" erschloß sich gestern in einem Restaurant Pössel, der Gatte der am 22. August in Florenz auf so geheimnißvolle Weise um's Leben gekommenen Dame. Vorher theilte er der Polizei brieflich mit, er nehme sich das Leben, weil mit dem Tode seiner Frau gefährliche Beschuldigungen gegen ihn erhoben werden. Einen zweiten Brief hatte er an seine Mutter, Frau Pössel in Amiens, adressirt.

* Kopenhagen, 26. Aug. (Telegr.) Ein deutscher Dampfer überlegte in der Nacht bei Kastrup (Insel Armarer) ein dänisches Torpedoboot, welches sofort sank. Ein Matrose ertrank. Einzelheiten fehlen.

* Tromsø, 26. Aug. (Telegr.) Von Spitzbergen zurückgekehrte Norweger melden, sie gingen in der Brannweinbat an Land und beobachteten dort in einer Entfernung von 2 bis 3 Meilen einen säulenartigen Gegenstand, von dem sie annehmen, er sei von Andre erschickt. Die große Entdeckung verhinderte sie, die Sache näher zu untersuchen.

* New-York, 26. Aug. (Telegr.) Der dänische Dampfer "Norge" stieß am 20. d. M. zwischen 4 und 5 Uhr Morgens an den Grand Banks mit dem französischen, in Bayonne beheimatheten Fischschoner "La Cocotte" zusammen. Es herrschte Nebel, jedoch war derselbe nicht so dicht, daß für den Dampfer eine Verringerung der Fahrtgeschwindigkeit hätte eintreten müssen. "La Cocotte" sank fast unmittelbar. Der Kapitän und acht Mann konnten gerettet werden, während 16 Mann der Besatzung ertranken.

Die drei größten Rhedereien der Welt

Sind je eine deutsche, eine englische und eine französische. Von diesen dreien steht die deutsche an allererster Stelle, wie die folgende Zusammenstellung der Größe des Betriebmaterials der drei Rhedereien zeigt. Darnach besaßen Anfang 1898 die Hamburg-Amerika-Linie 336 889 Gcf.-Tonnage, Peninsular and Oriental S. N. C. 286 734 " Messageries Maritimes 246 986 " einschließlich der für die Gesellschaften im Bau befindlichen Schiffe. Die deutsche Hamburg-Amerika-Linie ist nach wie vor das größte Schiffsfahrtsunternehmen der Welt, und wird diese Stellung durch die für den ostasiatischen Betrieb in Angriff genommenen Neubauten, sowie die aus gleicher Ursache erfolgte Aufzählung der deutschen Dampfschifferei (Chinesisch-Kingin-Linie, d. h. die glückliche Linie) noch auf lange Zeit hinaus behaupten. Von fremden Rhedereien wird ihr gewaltiger Vorrang von 50 000 Tonnen nicht so bald eingeholt werden. Bemerkenswerth ist die große Verschiedenheit des Durchschnittsalters der Schiffe der drei größten Rhedereien. Es beträgt bei der deutschen Linie nicht ganz acht Jahre, bei der englischen etwa elf und bei der französischen Linie sogar über siebzehn Jahre. In diesem großen Altersunterschiede, der nicht nur für die genannten drei Rhedereien, sondern für die Schiffe der verschiedenen Nationen überhaupt bezeichnend ist, liegt die Ursache, daß Deutschland an der Schiffsbauindustrie mit einem verhältnißmäßig nur kleinen Procentsatz theilhaft ist.

Stand der Badischen Bank

am 23. August 1898.

Table with columns for Aktiva (Metallbestand, Reichskassenscheine, etc.) and Passiva (Grundkapital, Reservefond, etc.) showing financial figures in M. and Pf.

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 2 251 489 M. 88 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. v. 26. Aug. 1898.

Die Furcht niedrigen Druckes, welche gestern über dem östlichen Mitteleuropa gelegen war, ist verschwunden und ein barometrisches Maximum hat sich über dem Festland ausgebildet; hier war es gleichwohl am Morgen noch meist trüb. Für morgen steht vorwiegend heiteres und etwas wärmeres Wetter bevor, doch wird dasselbe voraussichtlich nicht von langer Dauer sein, da im Nordwesten des Erdtheils eine weit nach Süden hinausgebuchte Depression erschienen ist.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with columns for August (25. Nachts 9 U., 26. Mrgs. 7 U., 26. Mittags 2 U.) and rows for Barom., Therm., Abso. Feucht., Rel. Feucht., Wind, and Himmel.

Höchste Temperatur am 26. Aug. 24.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 15.5. Niederschlagsmenge des 26. August: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 26. August: 4.09 m, gestiegen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: in Vertretung von Julius Kay: Adolf Kersting in Karlsruhe.

Advertisement for 'Garantirt Seidenstoffe, solide' by von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

Kennen zu Baden-Baden

unter Leitung des Internationalen Rennkomite's.

IV. Tag. Donnerstag, 25. August.

Baden-Baden, 25. Aug. In Erwartung des interessantesten und bedeutendsten Rennens im diesjährigen Jubiläumsmeeeting hatte sich heute ein großes Publikum auf dem Fregheimers Rennplatz eingefunden. Das Rennen um den Goldpokal Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs und um den auf hunderttausend Mark erhöhten Geldpreis führte natürlich nicht nur die spezialeren Sportsliebhaber auf den Rennplatz, sondern übte auch auf weitere Kreise einen bedeutenden Reiz. Die Ertragsidee beförderten Mengen von Menschen nach Fregheim, während gleichzeitig die Landstraße von Baden nach dem Rennplatz durch Gespanne aller Art, von der fashionalen Mail-Croach bis zum primitiven Bauernwagen stark belebt war. Der Aufenthalt auf dem Rennplatz war heute sehr behaglich, die endlich eingetretene Abkühlung machte sich wohlthätig bemerkbar und trotzdem es in dem grauen Gewittergewölk ein paar Mal verdröhnend murrte und grollte, blieben die Zuschauerinnen von jedem Regentropfen verschont, während es in Baden-Baden eine Zeit lang stark regnete. Die Entfaltung des Toilettenluxus wurde durch die zweifelhafte Witterungsausrichtung einigermaßen beeinträchtigt, doch sah man vor der Klubtribüne und auf dem ersten Platz eine Anzahl brillanter und kostbarer Kostüme. Der unerwartete Ausgang des Rennens um den Großen Preis, bei dem ein krasser Augenfehler den besten Rennbahngewinner den fetten Hissen vor der Nase wegschnappte, bildete natürlich in der zweiten Hälfte des Renntages den Hauptgegenstand der Aufmerksamkeit. Von der Stadtgemeinde Baden war der heutige große Tag des Jubiläumsmeeetings dazu ausersehen worden, dem um das Sports- und Gesellschaftsleben Baden-Badens hochverdienten Präsidenten des Internationalen Klubs, Seiner Hoheit dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, den Ehrenbürgerbrief der Stadt zu überbringen. Um 10 Uhr Abends bewegte sich ein stattlicher Campionzug, in welchem eine Deputation des Stadtraths und der Stadtverordneten, sowie die hier bestehenden Vereine schritten, nach dem Gebäude des Internationalen Klubs. Die Gesangsvereine brachten dem Prinzen eine musikalische Fuldigung dar, während die Abordnung der städtischen Kollegien dem hohen Herrn den Ehrenbürgerbrief überreichte. Der letztere ist eine künstlerisch vollendete Arbeit des Direktors der Karlsruher Kunstgewerbeschule, Herrn Professors Hermann Götz. Das Widmungsbild zeigt außer dem Wortlaut des Dokuments die Gestalt der Aurelia aquensis, welche die Hand leicht auf die Mauerkrone stützt und ihr Ankleid dem wohlgetroffenen Medaillonbilde des Prinzen zuwendet. In der Perspektive erscheint die Stadt Baden, vom Schloßgarten aus gesehen. Der Einband ist in gepreßtem braunem Leder mit reicher Ornamentik ausgeführt. Das Ganze macht einen äußerst vornehmen und künstlerisch edlen Eindruck. Die Stadt war zu Ehren des Prinzen und zum Zeichen der herzlichsten Uebereinstimmung der Bürgerchaft mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Prinzen festlich besetzt.

Familiennachrichten.

Zusatz aus dem Karlsruher Standesbuch-Register. Geburten. 19. Aug. Max, S.: Johann Gänge, Tagelöhner. — Anna Maria, S.: Johann Julius Meier, Fabrikarbeiter. — 20. Aug. Elisabeth, S.: Theodor Karst, Expeditionsassistent. — Hermann, S.: Philipp Schwab, Bäcker. — Sophie Margarethe, S.: Karl Hoffsch, Steinbruder. — Christian Franz, S.: Ludwig Meffert, Schreiner. — 25. Aug. Elsa Veronika, S.: Josef Müller, Nachtwächter. — Wilhelmine Emilie, S.: Christian Toussaint, Ingenieur. — 26. Aug. Robert Aederer von Binningen, Berlinbürger hier, mit Marie Stefan von Ueberlingen. — Karl Binder von Hagsfeld, Fabrikarbeiter hier, mit Friederike Stoll von hier. — Todesfälle. 24. Aug. Sofie Hils, ledig, 20 J. — 25. Aug. Hermann, 6 J., S.: Karl Gegenheimer, Fabrikarbeiter. — Friedrich Otto, 4 M. 17 J., S.: Friedrich Otto Flach, Freiseur. — Karl Draug, Ehemann, Wäckermeister, 47 J. — Ludwig Wilhelm, 6 M. 22 J., S.: Wilhelm Kirchner, Sattler. — Johanna, 2 M. 15 J., S.: Wilhelm Kempf, Schmied. — Marie, 3 M. 26 J., S.: Franz Dufek, Mäher. — Josef, 2 M. 12 J., S.: Josef Warthmann, Schneidemeister. — 26. Aug. Adolf, 1 J. 13 J., S.: Heinrich Radner, Schuhmachermeister.

Telegraphische Kursberichte

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 306. — Staatsbahn 304 1/2, Lombard. 69 1/2, 3 1/2, Portugiesen 20.20, Ägypter —, Ungarn 102.50, Diskonto-Kommandit 201.30, Gotthardaktien 143.70, 3%, Mexikaner 24.50, 6%, Mexikaner 97.20, Ottomanbank 111.50, Türkenloose 35.75, Italiener 92.70. Tendenz fest. Frankfurt. (Schlusskurse.) Wechsel Amsterdam 169.10, Wechsel London 204. — Paris 80.82, Wien 169.87, Italien 75.20, Privatdiskont 3 1/2, Napoleons 16 — 17 1/2, 4%, Deutsche Reichsanleihe 102.45, 3%, Deutsche Reichsanleihe 94.85, 4%, Preuss. Konsole 102.40, 4 1/2, 3 1/2, abg. Baden in Gulden 99.70, 4 1/2, 3 1/2, abg. Baden in M. 100.45, 3 1/2, Baden in M. 101.48, 3%, Baden in M. v. 1896 93.40, 4%, Monopolgroschen 44.10, 5%, Italiener 92.70, Deferr. Goldrente 102.90, Deferr. Silberrente 86. — Deferr. Boote v. 1860 125.90, Portugiesen 31.50, Neue 4%, Russen 67.80, 4%, Serben 59.45, Spanier 42.60, Türkenloose 35.60, 1%, D-Türken 23. — 4%, Ungar. Goldr. 102.50, Ungar. Kronenrente 99.20, 5%, Argentinier 79.80, 5%, Ghinesen 101.20, 6%, Mexikaner 97.20, 5%, Mexikaner 93.86, 3%, Mex. 24.55 Berliner Handelsgesellschaft 167.80, Darmstädter Bank 153.20 Deutsche Bank 200.20, Dresdener Bank 162.20, Badische Bank 124. —, Rhein. Kreditbank 143. —, Rhein. Hypothekbank 168.80 Pfälz. Hypothekbank 162. —, Deferr. Länderbank 192. —, Wiener Bankverein 226 1/4, Ottomanka 111.50, Mainz. —, Eth. Thalaktien —, Schweizer Centralbank 148.10, Schweizer Nordostbahn 105.40, Schweizer Union 78. —, Jura-Simplon 90.60, Mittelmeerbahn 97.30, Meridionalbank 184.70, Badische Zuckerfabrik 52. —, Harpener 180.20, Nord. Rhod. 113. —, Badefabrik 123. —, Gröner Maschinenfabrik 222. —, Karlsruher Maschinenfabrik 204. —, Rorb. Breter. 76.90, A. G. G. 275.75, Schudert 248.60, Beloco 77.80, Oberb. Bank 125.30, 6%, Argentinier 10.90. (2 1/2 Uhr.) Kreditaktien 306. —, Diskonto-Kommandit 201.50, Staatsbahn 304 1/2, Lombarden 69 1/2. Tendenz fest. Frankfurt. (Kurs von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 305 1/4, Diskonto-Kommandit 201.90, Staatsbahn —, Lombarden 69. —. Tendenz: schwächer. Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 305 1/4, Diskonto-Kommandit 201.80, Staatsbahn 304 1/2, Lombarden 69. —, Tendenz: still.

Frankfurt. (Schlusskurse.) Wechsel Amsterdam 169.10, Wechsel London 204. — Paris 80.82, Wien 169.87, Italien 75.20, Privatdiskont 3 1/2, Napoleons 16 — 17 1/2, 4%, Deutsche Reichsanleihe 102.45, 3%, Deutsche Reichsanleihe 94.85, 4%, Preuss. Konsole 102.40, 4 1/2, 3 1/2, abg. Baden in Gulden 99.70, 4 1/2, 3 1/2, abg. Baden in M. 100.45, 3 1/2, Baden in M. 101.48, 3%, Baden in M. v. 1896 93.40, 4%, Monopolgroschen 44.10, 5%, Italiener 92.70, Deferr. Goldrente 102.90, Deferr. Silberrente 86. — Deferr. Boote v. 1860 125.90, Portugiesen 31.50, Neue 4%, Russen 67.80, 4%, Serben 59.45, Spanier 42.60, Türkenloose 35.60, 1%, D-Türken 23. — 4%, Ungar. Goldr. 102.50, Ungar. Kronenrente 99.20, 5%, Argentinier 79.80, 5%, Ghinesen 101.20, 6%, Mexikaner 97.20, 5%, Mexikaner 93.86, 3%, Mex. 24.55 Berliner Handelsgesellschaft 167.80, Darmstädter Bank 153.20 Deutsche Bank 200.20, Dresdener Bank 162.20, Badische Bank 124. —, Rhein. Kreditbank 143. —, Rhein. Hypothekbank 168.80 Pfälz. Hypothekbank 162. —, Deferr. Länderbank 192. —, Wiener Bankverein 226 1/4, Ottomanka 111.50, Mainz. —, Eth. Thalaktien —, Schweizer Centralbank 148.10, Schweizer Nordostbahn 105.40, Schweizer Union 78. —, Jura-Simplon 90.60, Mittelmeerbahn 97.30, Meridionalbank 184.70, Badische Zuckerfabrik 52. —, Harpener 180.20, Nord. Rhod. 113. —, Badefabrik 123. —, Gröner Maschinenfabrik 222. —, Karlsruher Maschinenfabrik 204. —, Rorb. Breter. 76.90, A. G. G. 275.75, Schudert 248.60, Beloco 77.80, Oberb. Bank 125.30, 6%, Argentinier 10.90. (2 1/2 Uhr.) Kreditaktien 306. —, Diskonto-Kommandit 201.50, Staatsbahn 304 1/2, Lombarden 69 1/2. Tendenz: fest. Frankfurt. (Kurs von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 305 1/4, Diskonto-Kommandit 201.90, Staatsbahn —, Lombarden 69. —. Tendenz: schwächer. Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 305 1/4, Diskonto-Kommandit 201.80, Staatsbahn 304 1/2, Lombarden 69. —, Tendenz: still.

Frankfurt. (Schlusskurse.) Wechsel Amsterdam 169.10, Wechsel London 204. — Paris 80.82, Wien 169.87, Italien 75.20, Privatdiskont 3 1/2, Napoleons 16 — 17 1/2, 4%, Deutsche Reichsanleihe 102.45, 3%, Deutsche Reichsanleihe 94.85, 4%, Preuss. Konsole 102.40, 4 1/2, 3 1/2, abg. Baden in Gulden 99.70, 4 1/2, 3 1/2, abg. Baden in M. 100.45, 3 1/2, Baden in M. 101.48, 3%, Baden in M. v. 1896 93.40, 4%, Monopolgroschen 44.10, 5%, Italiener 92.70, Deferr. Goldrente 102.90, Deferr. Silberrente 86. — Deferr. Boote v. 1860 125.90, Portugiesen 31.50, Neue 4%, Russen 67.80, 4%, Serben 59.45, Spanier 42.60, Türkenloose 35.60, 1%, D-Türken 23. — 4%, Ungar. Goldr. 102.50, Ungar. Kronenrente 99.20, 5%, Argentinier 79.80, 5%, Ghinesen 101.20, 6%, Mexikaner 97.20, 5%, Mexikaner 93.86, 3%, Mex. 24.55 Berliner Handelsgesellschaft 167.80, Darmstädter Bank 153.20 Deutsche Bank 200.20, Dresdener Bank 162.20, Badische Bank 124. —, Rhein. Kreditbank 143. —, Rhein. Hypothekbank 168.80 Pfälz. Hypothekbank 162. —, Deferr. Länderbank 192. —, Wiener Bankverein 226 1/4, Ottomanka 111.50, Mainz. —, Eth. Thalaktien —, Schweizer Centralbank 148.10, Schweizer Nordostbahn 105.40, Schweizer Union 78. —, Jura-Simplon 90.60, Mittelmeerbahn 97.30, Meridionalbank 184.70, Badische Zuckerfabrik 52. —, Harpener 180.20, Nord. Rhod. 113. —, Badefabrik 123. —, Gröner Maschinenfabrik 222. —, Karlsruher Maschinenfabrik 204. —, Rorb. Breter. 76.90, A. G. G. 275.75, Schudert 248.60, Beloco 77.80, Oberb. Bank 125.30, 6%, Argentinier 10.90. (2 1/2 Uhr.) Kreditaktien 306. —, Diskonto-Kommandit 201.50, Staatsbahn 304 1/2, Lombarden 69 1/2. Tendenz: fest. Frankfurt. (Kurs von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 305 1/4, Diskonto-Kommandit 201.90, Staatsbahn —, Lombarden 69. —. Tendenz: schwächer. Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 305 1/4, Diskonto-Kommandit 201.80, Staatsbahn 304 1/2, Lombarden 69. —, Tendenz: still.

Grosse Internationale Rennen zu Baden-Baden. Jubiläums-Meeting aus Anlass des 25jährigen Bestehens des Internationalen Club und des 40jährigen Bestehens der Rennen am 19., 21., 23., 25., 27. und 28. August 1898. Beginn der Rennen jeweils 2 1/2 Uhr Nachmittags. Jeden Tag 6 Rennen. Gesamtbetrag der zur Vertheilung gelangenden Geld-Preise ca. 500,000 Mark. Direkte Eisenbahn-Verbindung nach dem Remplatz Iffezheim in Sonderzüge von Karlsruhe, Strassburg und Baden-Baden mit Fahrpreis-Ermässigung. Sonderzug von Karlsruhe an den drei Haupttagen 21., 25. und 28. August: Karlsruhe (Hauptbhf.) ab 12 48, Eitlingen ab 1 00, Rastatt ab 1 28, Rennplatz Iffezheim ab 1 57. Rennplatz Iffezheim ab 6 54, Rastatt an 7 06, Eitlingen an 7 25, Karlsruhe (Hauptbhf.) an 7 45. Die Abstempelung der Fahrkarten für die Berechtigung taxfreier Rückfahrt erfolgt nur auf den Zuschauerplätzen des Rennplatzes. Die Eintrittskarten für den 1. Platz berechtigen zum freien Zutritt des Totalisators. — Auf dem II. Platz ist für den Totalisator ein Extra-Entrée von 5 Mk. zu entrichten. Restauration auf dem I., II. und III. Platze. Das Internationale Renn-Comité zu Baden-Baden. (gez.) Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar. D.486.4

Bekanntmachung. Die Fortsetzung der Bodenseebahn betr. Nach Vorschrift des Art. 9 des Gesetzes vom 29. März 1888 wird hiermit bekannt gemacht, daß folgende, zur Fortsetzung der Bodenseebahn erforderlichen, auf Gemarkung Ueberlingen gelegenen Grundstücke durch die Staatseisenbahnverwaltung auf gutlichem Wege nicht erworben werden konnten: [Table with columns: Plan-Nr., Eigentümer und deren Wohnort, Gewann, Kulturart, Flächenmaß des ganzen Grundstücks, Flächenmaß des zu erwerbenden Theils]. Karlsruhe, den 25. August 1898. Der Vorstand der Expropriationskommission für den Eisenbahnbau. A. A.: Braun, G. Himmels.

Kurhaus Schloss Hornegg bei Gundelsheim a. Neckar. Spezialität: Die physikalischen Heilmethoden und Diätikuren wissenschaftlicher Richtung. K.335.23. Soolbadstation für Kinder und Erwachsene mit Wald- und Höhenlage.

Herrenhemden nach Maass unter Garantie für guten Sitz und feinste Arbeit, sowie Reparaturen fertigen billigst. Heinrich Cramer Nachfolger, Kaiserstrasse 189.

D.669.1. Karlsruhe. Bängelände-Versteigerung. Zufolge Auftrags der Stadtgemeinde Karlsruhe wird am Dienstag den 6. September 1898, Vormittags 10 Uhr, im großen Rathhause dahier die im Bannwald zwischen der Bannwalddalle und der Griesbachstraße an deren Zusammenreffen gelegene 2000 qm große Geländefläche sammt darauf befindlichem Baumbestand öffentlich zu Eigenthum versteigert. Situationsplan und Versteigerungsbedingungen können inwischen bei unterfertigtem Notar — Steinstraße 23 — eingesehen werden. Karlsruhe, den 25. August 1898. Für Groß. Notar Bender: Morell.

Stadtgarten-Theater. Samstag den 27. August 1898: Vorletzte Vorstellung! Die Ehre. Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. Sonntag den 28. August 1898: Letzte Vorstellung! Die guten Freunde. Billetverkauf: Karl-Friedrichstraße 6 von 10—1 und 4—6 Uhr. Ermäßigte Preise. Anfang 8 Uhr. D.674. Paten-Bureau Karlsruhe. KLEYER Kriegerstr. 109. INGENIEUR & PATENTANWALT. Einen in Wirtschaften gut eingeführten tüchtigen Vertreter sucht Ed. Hartmann, Billardfabrik, Hannover.

Bürgerliche Rechtsstreite. Konkurs. D.661. Nr. 22343. Karlsruhe. Lieber das Vermögen des Schmiedemeisters Benedikt Kehler dahier, Werberstr. 76/78, wurde heute am 24. August 1898, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Friedrich Artmann dahier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. September 1898 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Samstag den 10. September 1898, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Samstag den 8. Oktober 1898, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hier, Akademiestraße 2, II. Stock, Zimmer Nr. 21, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgehobene Verbindungen in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. September 1898 Anzeige zu machen. Karlsruhe, den 24. August 1898. Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts.

Bürgerliche Rechtsstreite. Konkurs. D.661. Nr. 22343. Karlsruhe. Lieber das Vermögen des Schmiedemeisters Benedikt Kehler dahier, Werberstr. 76/78, wurde heute am 24. August 1898, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Friedrich Artmann dahier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. September 1898 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Samstag den 10. September 1898, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Samstag den 8. Oktober 1898, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hier, Akademiestraße 2, II. Stock, Zimmer Nr. 21, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgehobene Verbindungen in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. September 1898 Anzeige zu machen. Karlsruhe, den 24. August 1898. Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts.

Bürgerliche Rechtsstreite. Konkurs. D.661. Nr. 22343. Karlsruhe. Lieber das Vermögen des Schmiedemeisters Benedikt Kehler dahier, Werberstr. 76/78, wurde heute am 24. August 1898, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Friedrich Artmann dahier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. September 1898 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Samstag den 10. September 1898, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Samstag den 8. Oktober 1898, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hier, Akademiestraße 2, II. Stock, Zimmer Nr. 21, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgehobene Verbindungen in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. September 1898 Anzeige zu machen. Karlsruhe, den 24. August 1898. Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts.

Konkurs. D.664. Nr. 38380. Forstheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Käfers und Bierbrauers Georg August Fleck in Forstheim-Brühlungen ist zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzechnis Termin bestimmt auf Freitag den 23. September 1898, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 15. Forstheim, den 24. August 1898. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Vohrer.

Vermischte Bekanntmachungen. D.660.1. Nr. 14328. Karlsruhe. Bekanntmachung. Prüfung der Straßen- und Dammmeisterkandidaten betr. Wir geben bekannt, daß am 19. September l. J. beginnend, eine Prüfung der Straßen- und Dammmeisterkandidaten dahier abgehalten werden wird. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind unter Anschlag der erforderlichen Nachweise längstens bis 12. September bei diesseitiger Stelle schriftlich einzureichen; die Verordnungen, welche die Zulassungsbedingungen und die an die Kandidaten zu stellenden Anforderungen bezeichnen, kann bei den Wasser- und Straßenbau-, Rheinbau- und Kulturinspektionen, sowie bei der diesseitigen Stelle erhoben werden. Karlsruhe, den 19. August 1898. Groß. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Haas. Schäßli.

D.644.1. Karlsruhe. Für Erstellung eines Rheinhafens bei Karlsruhe soll zum Bau eines beweglichen Stauewehres sammt Bedienungsgestieg an der Albe bei Mühlburg, zur Beschaffung der Anmäher- und sonstigen Betriebs-einrichtungen an der Kaimauer und an anderen Kunstbauten, sowie gutgezierter Hochwasser- und Kanalisationsröhren verchiedener Größe die Lieferung von insgesamt ungefähr 28 000 kg Schweiß- oder Flußeisen, 18 500 kg Gußeisen, 500 kg Flußstahl, öffentlich vergeben werden. Das Lieferungsverzeichniß, Bedingnißheft und Pläne liegen auf dem Hafenbau-Bureau im Stadtheil Mühlburg (ehemaliges Rathhaus) auf, wo auch die Angebotsformulare zu beziehen sind. Angebote für die ganze oder für theilweise Lieferung wollen mit der Aufschrift „Rheinhafen Karlsruhe“ längstens bis zur Verdingungstagfahrt

Mittwoch den 14. September d. J. Vormittags 10 Uhr. bei der unterzeichneten Behörde, welche die Verbindung Namens der Stadt Karlsruhe vornimmt, in deren Dienstgebäude, Karl-Friedrichstraße 13, eingereicht werden. Zuschlagfrist: 3 Wochen. Karlsruhe, den 20. August 1898. Groß. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

D.676.1. Nr. 7110. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Herstellung einer Güterhalle und eines Abtrittgebäudes auf der Station Königsbach sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden. 1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit. 2. Zimmerarbeit. 3. Glaserarbeit. 4. Schlosserarbeit. 5. Blechenerarbeit. 6. Wellblechrolladenlieferung. 7. Dachdeckung mit Holzement. 8. Anstreicherarbeit. 9. Pfistererarbeit. Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen, welche nicht nach Auswärts verschickt werden, liegen auf dem Hochbau-Bureau der Station Königsbach im I. Stock des Weichenwärtergebäudes zur Einsicht auf. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag den 3. September d. J. Vormittags 10 Uhr. an den Unterzeichneten einzureichen. Zuschlagfrist drei Wochen. Karlsruhe, den 25. August 1898. Der Groß. Bahnbauinspektor.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt niedrige Bettfedern. Die Federn sind frei, gegen Raub. Jedes beliebige Quantum Gute neue Bettfedern 25 Pfd. f. 60 Pfd., 80 Pfd., 1 M., 1 M. 25 Pfd. u. 1 M. 40 Pfd.; Feine prima Halbdannen 1 M. 60 Pfd. und 1 M. 80 Pfd.; Vollfedern: Halbweiß 2 M., Weiß 2 M. 30 Pfd., 2 M. 50 Pfd.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfd., 4 M., 5 M.; Ferner: Acht chinesische Ganzdannen (sehr klein) 2 M. 50 Pfd. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 50 Pfd. — Nichtgeländes berecht. zurückgenommen. Pecher & Co. in Herford in Westf.